

Traditionelle Grünkohlwanderung des SSV Meldorf – 2001 bis 2010



„...zunehmender Wind, Samstagmittag Orkanböen bis zu 130 km/h... Das Tief Erwin ist auf Wanderschaft.“ – Ja tut das denn Not? Ausgerechnet für diesen Samstag wird solch eine bewegte Wetterlage vorhergesagt. Aber „mookt nix“! Auf dem Programm im Vereinsheim steht für den 08. Januar 2005 „Greunkohltour“ und dat mookt we och so. Obwohl in den vergangenen Tagen von den in der Liste eingetragenen Mitläufern, aufgrund des angekündigten Tiefs, aktiv und hartnäckig nach einer bequemen Alternative gesucht wurde, wie z.B. Fahrt mit Trecker und Anhänger mit Regenverdeck. Doch bekanntlich gibt es kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung und eine negative Einstellung.

So kann man bereits Samstagmorgen um zehn Uhr den Kessel auf dem Ofen im Vereinsheim dampfen sehen. Unser Druide Willi braut seinen allseits bekannten und beliebten Zaubersrank. Währenddessen bereitet Schweißfix Dieter - wie jedes Jahr - das Zuggefährt, auf dessen Rücken der Kübel mit dem leckeren, heißen, roten Trank fortbewegt werden soll, vor. Um kurz vor zwölf Uhr beginnen die ersten Hochrechnungen, wie viele von den angemeldeten fünfundzwanzig unerschrockenen Galliern sich mit Ziegelsteinen als Ballast und einem Trinkbecher bei diesem abwechslungsreichen Wetter zum Wandern einfinden werden.

Klock een sind die Schuhe geschnürt und es werden 19 verschiedene Mützen im Windschatten des Vereinsheimes gezählt. Die Becher werden gefüllt und der Trinkspruch geht auf eine gute und unkomplizierte Wanderung. Der erste Schluck ist jedem in Ruhe gegönnt. Dann setzt sich der Trupp in Bewegung und kaum ist der im Windschatten liegende Sammelplatz verlassen, da macht sich das aromatisierte Heißgetränk im Becher selbständig, balanciert waagrecht durch die Luft und klatscht und schmatzt voll Genuß meist auf die Jacke des Achtermannes oder mit Pech auf die eigene. Am Deich angekommen lässt sich die Herkunft der Gruppe nicht mehr verbergen. Die Marschmenschen klettern fix über den Weidezaun und hüpfen gemeinsam mit den Schafen den Deich hoch, um oben erwartungsvoll ihre Nasen über die Deichkrone und in den Wind zu stecken. Der Bollerwagen mit dem großen Glühweinkessel wird für diese Übung sogar vorübergehend allein gelassen.

Doch kaum über die Deichkrone geschaut, zeigt ihnen die schon fast mit ihren Kräften vergessene Natur ihre Stärken. Mützen fliegen vom Kopf und der Mensch wird durch die aufgeblasene Jacke zum Luftballon.

Einige kämpfen sich mühsam, Schritt für Schritt, über die Krone und andere wiederum kommen gar nicht mehr in den Vorwärtsgang, sondern laufen nur noch rückwärts. Nach einer gewissen Probezeit ist man sich einig und setzt die Tour achtern Diek fort. Aber nicht sehr zügig, denn im Windschatten des Kiosks am Elpersbütteler Badestrand wird schon wieder gestoppt und das wärmende Getränk in die vielen bunten Becher abgefüllt.

Dann geht es etwas zügiger voran und bald sind auch die folgenden drei Kilometer bis zum Helmsander Parkplatz geschafft. Da wir im Windschutz des Deiches die Tour fortsetzen, wissen wir anhand der Markierungen und Zahlen auf der Straße exakt, welche Strecke schon bewältigt wurde und welche Entfernung wir noch zurückzulegen haben. Die Einheimischen Straßen-Boßler haben sich diese schöne gerade Strecke ausgeguckt, um hier ihre Murmel weit zu werfen. Selbst Europameisterschaften wurden hier schon ausgetragen.

Die einsam wartende Person oben auf dem Parkplatz wird schnell als Wolfgang identifiziert und beim Öffnen des Kofferraums seines Fahrzeugs ist der Jubel groß. Es gibt viele, viele Schmalzbrote zur Stärkung – gegen eine freiwillige Spende ins Schiffchen der DGzRS. Ein Lob und Dank an Geli, die sich bei jeder jährlichen Wanderung um diesen kleinen Snack kümmert. Ebenso an dieser Stelle einen Dank an den Versorger Wolfgang, der als Begleitfahrzeug auf Abruf zur Verfügung steht und Taxi für die Schmalzbrote macht, Unlustige und Fußkranke zurück zum Vereinsheim bringt und bei Bedarf auch den Anlieferungsdienst für den zubereiteten Grünkohl übernimmt.

Gut gestärkt setzen wir die Wanderung wie gewohnt fort. Das letzte Stück führt uns, wie immer, den Damm hinaus Richtung Wasser, denn Helmsand ist eine Hallig in der Meldorfer Bucht. Im Rahmen von Küstenschutzarbeiten wurde sie schon vor Jahren durch den Damm mit dem Festland verbunden. Durch die Landzuwächse in Verbindung mit dem Dammbau ist der Charakter der Hallig schnell verlorengegangen. Reste einer Schmalspurbahn (Lorenbahn), die vom Amt für Küstenschutz betrieben wurde, sind noch erkennbar. Heutzutage liegt Helmsand im Nationalpark Schleswig –Holsteinisches Wattenmeer und darf als Vogelschutzgebiet nur unter Auflage betreten werden.

Dort unten vor dem Deich, ist es immer noch sehr windig. Jetzt findet das rege Treiben für viele ein jähes Ende. Einer nach dem anderen dreht sich meckernd, wie ein Schaf um und tritt einsam und verlassen den Rückweg hinter dem Deich an. Nur ein paar Naturliebhaber laufen so gut es geht, unerschrocken gegen den Wind an. Diese Naturgewalten sind einfach atemberaubend und höllisch stark. Am Wasser angekommen, gibt es noch einen halben Becher Glühwein (mehr geht bei dem starken Wind nicht in die Mug) und vom Rückenwind gejagt, geht es schnell wieder zurück. Dabei möchte jeder gerne einmal Schumi auf dem Bollerwagen spielen. Einfach auf den Glühweinkessel setzen, die Deichsel fest in die Hand nehmen, Jacke öffnen und ab geht's.

Zufrieden, mit roten Wangen und einem strahlenden Lachen im Gesicht, erreichen auch die vom Sturm gebeutelten Wanderer das Vereinsheim.

Nach einer kurzen Erholung gibt es Grünkohl satt und obendrauf natürlich auch noch einen lütten Verteiler. Es wird gar nicht ruhig im Raum, da immer wieder aufs Neue über das Wetter geredet wird, welches heute viele Spaziergänger stark beeindruckt hat.

Ins Leben gerufen wurde die Grünkohlwanderung im Jahre 2001. Bei herrlichem Sonnenschein, bitterer Kälte und Eis war sie gleich ein Erfolg. Ein Spaziergang an der Nordsee tut jedem gut.

Diese Wanderung hat die ersten Jahre am ersten Samstag im Januar stattgefunden. Im Laufe der Zeit hat sich nun der erste Samstag im Februar als traditioneller Wandertag eingenordet. Die Grünkohl-Strecke ist traditionell die gleiche, doch interessant sind die unterschiedlichen Witterungsverhältnisse, die uns all die Jahre begleitet haben. Die beschriebene Wanderung mit dem unvergesslichen Wind hat zum Beispiel 2005 stattgefunden.

2007 fand sie aus zeitlichen und organisatorischen Gründen erst im März statt. Doch da hat der Glühwein nicht so wohlgetan, es war schon zu warm.

2008 führte die Tour wegen Sturm und Hochwasser wieder achtern Diek entlang. Der Damm stand unter Wasser und war somit leider nicht begehbar. Bis auf einen Wandersmann, der den Wind und die Natur am Wasser genoss, schlich der Rest der Gruppe wieder vereinzelt hinter dem Deich zum Vereinsheim zurück.

2009 haben sich Gäste aus Eesch, vom Barlter Neuendeich und aus Rostock angeschlossen, die mit uns die Tour bei herrlichem Sonnenschein genießen konnten.

2010 erstaunte uns die Natur mit einem faszinierenden Anblick von Packeis, soweit das Auge blicken konnte, dabei ein leichter Wind und Sonne. Die ersten Kilometer verlockte uns die vom Schnee freigeschmolzene Deichkrone zum Laufen. Doch nach und nach verlagerte sich die Gruppe an den Fuß des Deiches zur Wasserseite hin, wo es sich ohne Wind doch trotz Schnee, gut mit dem Bollerwagen laufen ließ. Diesmal hatte unser Begleitfahrzeug nicht nur die Schmalzbrote zu transportieren, sondern auch einen Schlitten. Vor Betreten des Dammes wurde umgespannt und die Verpflegung mit dem Schlitten weitertransportiert, der sich mühelos über den vereisten und verschneiten Damm ziehen lassen sollte. Hier gab es auch wieder eine Besonderheit gegenüber den vorhergehenden Wanderungen. Einstimmig wurde beschlossen, den Schlitten mit dem Heißgetränk am Anfang des Dammes zurückzulassen und einfach nur die Natur zu genießen. Zur allgemeinen Verwunderung wurde festgestellt, dass tatsächlich fast alle Mitläufer die Herausforderung Helmsander Damm bestritten hatten und auf Helmsand angekommen waren - bis auf zwei, die mit Taxi Wolfgang zurückfuhren.

Sandra Wieben

Kleine Foto Galerie:

2001



2009



2010

